

[Download free pdf] Deutsche Geschichte, Bd.2, Von der Stauferzeit bis zu Knig Wenzel dem Faulen

## Deutsche Geschichte, Bd.2, Von der Stauferzeit bis zu Knig Wenzel dem Faulen

Von Herbert Rosendorfer  
audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #74345 in BcherVerffentlicht am: 2001-07-01Abmessungen: 8.35 x 1.34b x 5.39l, Einband: Gebundene Ausgabe320 Seiten | File size: 54.Mb

Von Herbert Rosendorfer : Deutsche Geschichte, Bd.2, Von der Stauferzeit bis zu Knig Wenzel dem Faulen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Deutsche Geschichte,

## Bd.2, Von der Stauferzeit bis zu Knig Wenzel dem Faulen:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Erfolgreiche Fortsetzung des geglückten Versuches  
Von Pyrrhon  
Noch mehr Kirchenkritik im zweiten Band, noch deutlicher, herber, genauso berechtigt: die Kreuzzüge werden als das beschrieben, was sie sind: Mittel zur Mehrung der Macht und des Reichtums der Kirche, grausame, brutale Massenmordereien nicht nur im Osten, Verwüstung der Länder, durch die die Kreuzzugsheere ziehen und alles kahlfressen (Ungarn); verlogene Stinker und Maulhelden, die zum Krieg treiben (und sich niemals waschen): der hl. Bernhard von Clairvaux; Kaiser Friedrich Barbarossa ist gar nicht so ein Guter (der hat nur zu Lebzeiten schon die eigene Geschichte geklittert), zog immer wieder nach Italien und hat dort Städte (v.a. Mailand) nicht blo verwüstet, sondern dem Erdboden gleichgemacht. Es folgt ein Kapitel über die "dudeschen Minnesänger", anscheinend gab es in Deutschland irgendwann doch so etwas wie Kunst, Kultur, Literatur (und garnicht so wenig: Hildegard von Bingen, Walther von der Vogelweide sind nur die bekanntesten); erfrischend dazwischen immer wieder, wie Rosendorfer kirchliche Unsitten beim Namen nennt; eigentlich ist eine Geschichtsschreibung unter Auslassung der Kirche nicht denkbar, das meiste ist von ihr induziert, verantwortet, katalysiert, u.a. auch die Judenpogrome, die der Autor gut herleitet, sowie die "Ketzer"verfolgung. Verwirrend sind aber die vielen Friedrichs, Heinriche, Wenzels, Rudolfs, Ottos etc. (von denen mancher noch (mehrere) verschiedene Ordinalzahlen hat, je nachdem, ob er als rechtmäßig gesehen wird, oder nicht, ob er als deutscher König oder römischer Kaiser gilt, als Kurfürst oder sonstwas). Das macht den Überblick etwas schwierig. Interessant dargestellt ist die Entstehung der Schweiz. Und sehr hilfreich sind die Diagramme am Schluss.  
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wieder eine Zeitlücke, die man entdecken kann, dank Rosendorfer...  
Von hobby3333  
Leider konnten viele idiotische Geschichtsprüfer, durchaus mit Nazi-Leidenschaft im Gemüt, mir Geschichte nie vermitteln. Es ging immer nur um Jahreszahlen, Eckdaten, Schlachten, Namen. Das war nicht zu begreifen. Nur Frust und schlechte Noten und Wissenstrümmer sind übrig geblieben. Mehr aus Misslaune über das Schulversagen (nicht Schlerversagen!) kaufte ich Geschichte von Rosendorfer, der leider schon nicht mehr unter uns ist. Er vermittelt uns Deutsche Geschichte in detail so, als lebte man in dieser Zeit. Figuren beginnen zu leben und bekommen ein Profil. Gesellschaftsleben der fernen Jahre wird lebendig und es macht Spaß sich darin zu versenken...  
Rosendorfer, ein ewiger Emigrant aus dem schönen Südtirol vom Schicksal in das menschlich nasskalte Bayern geworfen, und auch von daher mit geschrämtem Blick ausgestattet, hätte noch mehr Zeit gebraucht um sein Werk zu vollenden. Das war uns nicht vergönnt. Er würde das humorvoller ausdrücken...  
5 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Abenteuer Geschichte der Extraklasse  
Von Tasso  
Wem es beliebt, sich mit freigeistiger Literatur zu befassen, die einerseits die Liebe zur Geschichte auf das vorzüglichste bedient und andererseits in schärfstem freidenkerischen Geist - gewürzt mit einer Prise abgründigen Humors - berzeugt, dem sei dieses Buch wärmstens empfohlen. Die Rede ist von Herbert Rosendorfers "Deutsche Geschichte", dem zweiten Band der Rosendorferschen Schriftenreihe zur Deutschen Geschichte", die noch der höchsten Erwartung an spannende Geschichtsschreibung voll und ganz gerecht wird. Der Autor geht schonungslos mit den feudalen Herrschaften klerikaler und adeliger Provenienz ins Gericht und entlarvt so manchen der "großen Monarchen", wie beispielsweise Kaiser Barbarossa, als blutnüstige Bestien, die ihren guten Ruf lediglich einer Praxis der Selbstverklärung und Verklärung durch eine in ihrem ganzen Gehaben knechtische Nachwelt verdanken. Rosendorfers "Deutsche Geschichte" liest sich wirklich erquickend, weil eloquent geschrieben und vermittelt des virtuosen Sarkasmus des Autors unaufhörlich zum Lachen reizend. Und ja natürlich, man fühlt sich geradezu als kritischer Geist wieder belebt und von aller opportunistischen Anpassung an die normative Kraft faktischer - wenn auch verflossener, so doch in sklavischer geneigter Köpfe von Zeitgenossen herumgeisternde - Herrschaftsverhältnisse befreit. Weil Rosendorfer erzählt nicht nur Geschichte, sondern er liebt den schöpferisch kritischen Umgang mit ihr. Und seine Betrachtung ist - obgleich sachkundig bis ins Detail - weniger wissenschaftlich denn im Geiste zynischer Annäherung an bluttriefende Zeitphänomene deutscher Vergangenheit verfasst. Summa summarum ein intellektuelles Vergnügen der Extraklasse. Herbert Rosendorfer verkörpert in seiner Person eine gehörige Portion scharfen Verstands gepaart mit Witz und humanistischem Engagement. Ein Mann und Autor, dem das Projekt der Aufklärung noch nicht leidig geworden ist, dem alle Anpassung im Geiste zuwider ist und diese heraus sittliche Grundhaltung dankenswerterweise dann auch zu Papier bringt. Ein wahrhaftiger Freigeist! Es ist immer wieder die reinste Labsal, einen Rosendorfer zu lesen.

über den Autor und weitere Mitwirkende  
Herbert Rosendorfer, geboren 1934 in Gries/Bozen, zog 1939 mit seinen Eltern nach München. Nach dem Abitur war er ein Jahr an der Akademie der Bildenden Künste und wechselte dann zur Juristerei. 1959 machte er sein Erstes und 1963 sein Zweites Staatsexamen. Er war Assessor bei der Staatsanwaltschaft in Bayreuth, Staatsanwalt in München, von 1969 bis 1993 Amtsrichter in München und bis 1997 Richter am Oberlandesgericht in Naumburg. 1990 wurde er zum Professor für bayerische Literaturgeschichte ernannt, 1993 erhielt er den Kurd-Lawitz-Preis, 1999 den Jean-Paul-Preis, die höchste Auszeichnung für Literatur des Freistaats Bayern. 2005 wurde er für sein umfangreiches Werk mit dem Münchner Literaturpreis ausgezeichnet, bei der Corine 2010 erhielt er

den Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten für sein Lebenswerk. Von seinen "Briefen in die chinesische Vergangenheit" wurden über zwei Millionen Exemplare verkauft. Herbert Rosendorfer verstarb am 20. September 2012.